

Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 6. November 1985

Blatt 2827

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa)
- Auf der Suche nach optimalem Gesundheitssystem
 - Lenaugasse in der Josefstadt wird Wohnstraße
 - Smejkal eröffnet Psychologentagung
 - Smejkal: Mehr Geld für Schulschikurse
 - Ehrenzeichenverleihung
 - Smejkal präsentiert Modell "Offene Schule"
- Lokal:**
(orange)
- Altmannsdorfer Abfahrt von der Südost-Tangente wieder frei
 - PCB-öl sollte der EBS "untergejubelt" werden

Auf der Suche nach optimalem Gesundheitssystem (1)

Utl.: Gesundheitsstadtrat Stacher bei Krankenhaustagung

2 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) über Wege zur Verwirklichung eines aus der Sicht des Patienten optimalen Gesundheitssystems berichtete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag in einem Referat beim 10. österreichischen Krankenhaustag. Stacher erläuterte am Beispiel der Wiener Psychiatriereform, daß ein großer Teil der Krankenhausaufenthalte durch soziale Probleme bedingt sei. Die im Rahmen der Reform eingeführte Betreuung außerhalb des Krankenhauses habe zum Beispiel geholfen, die Bettenzahl im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe und in Ybbs auf die Hälfte zu reduzieren. #

Jeder fünfte bis zehnte Pflegeheim-Patient könnte, wie Stacher erklärte, wieder entlassen werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß er eine eigene Wohnung besitzt bzw., daß ihn seine Familie wieder aufnimmt. Wesentlich ist eine kontinuierliche Betreuung durch einen praktischen Arzt. Stacher gab eine Übersicht über das neue Modell der Gemeinschafts- und Gruppenpraxen, für dessen Ausbau er eintrete. Dadurch kann eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung durch einen praktischen (Haus-)Arzt sichergestellt werden, wobei dessen Arbeit durch Mobile Schwestern und Sozialarbeiter unterstützt wird. Der "alte Hausarzt" könnte auf diese Weise einen Nachfolger finden. (Forts.) and/rr

Auf der Suche nach optimalem Gesundheitssystem (2)

Utl.: Ausbau der Rehabilitation

3 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Stacher trat außerdem für eine Strukturänderung der Rehabilitationseinrichtungen ein. Er meinte, an den Schwerpunktkrankenhäusern sollte die lokale Rehabilitation leichter Fälle durchgeführt werden, während die bestehenden und bestens ausgestatteten Rehabilitationseinrichtungen vor allem für schwere Fälle und die Wiederherstellung nach neurologischen Erkrankungen eingesetzt werden sollten. Die Rehabilitationseinrichtungen im Krankenhaus sollten allerdings, entsprechend ihrer Zielsetzung, nicht vom Krankenanstaltenträger, sondern von den kompetenten Institutionen finanziert werden. Sein entsprechender Vorschlag sei auf Interesse gestoßen, und er erwarte eine baldige Umsetzung in die Wirklichkeit, sagte Stacher. Im Rahmen eines gesamtösterreichischen Gesundheitsplanes müßten alle bestehenden Ressourcen ausgeschöpft werden. Statt Konfrontation müsse es jedoch im Interesse des Patienten die Kooperation aller Gesprächspartner geben, schloß Stadtrat Stacher. (Schluß) and/rr

Lenaugasse in der Josefstadt wird Wohnstraße

4 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Zu einer attraktiven Wohnstraße wird derzeit die Lenaugasse in der Josefstadt umgestaltet. Allein die Arbeiten im Straßenraum werden rund 3,4 Millionen Schilling kosten. Halbwegs schönes Wetter vorausgesetzt, werden die Straßenbauarbeiten noch in diesem Jahr fertiggestellt. Im Frühjahr 1986 soll dann auch die Schmidgasse im Abschnitt zwischen der Lenaugasse und der Buchfeldgasse eine Wohnstraße werden. #

Auf beiden Seiten der Lenaugasse werden die Gehsteige teilweise verbreitert. In Teilbereichen wird die Straßenfläche mit Granitsteinen gepflastert: bei der Josefstädter Straße, der Loidoldgasse, vor den Häusern 9 und 10 in der Lenaugasse, bei der Schmidgasse und bei der Tulpengasse. Autos werden daher nur mehr sehr langsam zu- oder abfahren können. Es werden zehn kleine, erhöhte Grünflächen für Sträucher geschaffen und fünf Bäume gepflanzt. Bei der Tulpengasse werden auch zwei Sitzbänke aufgestellt werden. Für eine stimmungsvolle Beleuchtung werden vier Wandleuchten montiert und elf Kandelaber aufgestellt. (Schluß) sc/rr

NNNN

Altmannsdorfer Abfahrt von der Südost-Tangente wieder frei
5 #Wien, 6.11. (RK-LOKAL) Seit Donnerstag vormittag ist die
Abfahrt von der Südost-Tangente in Richtung Altmannsdorf wieder
unbehindert befahrbar, da die Bauarbeiten auf der Brücke über die
Triester Straße und die "Badner Bahn" abgeschlossen wurden. Im
Bereich der Dehnungsfugen wurden die Abdichtung gegen Feuchtigkeit
und der Fahrbahnbelag erneuert. Außerdem wurden die Randbalken
instandgesetzt. #

Die Behinderungen bei den Auffahrten von der Altmannsdorfer
Straße und der Sterngasse auf die Südost-Tangente in Richtung Kagran
bleiben allerdings bestehen. Nach Möglichkeit soll man daher diese
beiden Auffahrten in den Zeiten der Verkehrsspitzen meiden. Die
Generalinstandsetzung der Hochstraße Inzersdorf im Verlauf der
Südost-Tangente wird noch bis Ende 1986 dauern. (Schluß) sc/rr

NNNN

Smejkal eröffnet Psychologentagung (1)

Utl.: 32. Arbeitstagung der Jugendamtspsychologen

6 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Jugend- und Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL eröffnete am Mittwoch die bis 11. November im Wiener Rathaus stattfindende 32. Arbeitstagung der österreichischen Jugendamtspsychologen. Aktuelles Thema der Tagung: die "Ablösungsprobleme" Jugendlicher. #

Die Ablösung junger Menschen von ihrem Elternhaus sei in einer Zeit der technologischen Veränderungen und des Wertwandels schwieriger geworden, erklärte Smejkal. Wie die Probleme des Erwachsenwerdens bewältigt werden, sei meist entscheidend für das weitere Leben der Jugendlichen. Man habe dieses aktuelle Tagungsthema gewählt, um die notwendigen Hilfestellungen bei der Bewältigung von "Ablösungsproblemen" diskutieren zu können.

Zwtl.: Erwachsenwerden: Die richtige Balance in der Erziehung finden

Die Verselbständigung Jugendlicher ist ein Prozeß, der vor allem im Alter zwischen 14 und 19 Jahren in der Erziehung im Vordergrund stehen sollte. Dieser Altersgruppe gehören rund sieben Prozent der Wiener Bevölkerung an. Für die Eltern der Jugendlichen ist es oft schwierig, die richtige Balance zwischen "Freiheit geben" und "führen" zu finden. "Ablösungsprobleme" und die damit verbundenen Verhaltensabweichungen erschweren den Eltern oft das Akzeptieren von Wertvorstellungen Jugendlicher und das Vertreten der eigenen Meinung. Gefährdungen durch Alkohol, Drogen und Jugendreligionen sowie der bevorstehende Eintritt in die Arbeitswelt sind weitere Unsicherheitsfaktoren.

(Forts.) je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Smejkal eröffnet Psychologentagung (2)

Utl.: Häufigstes Problem: Schulschwierigkeiten

7 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Folgende Problemgruppen stellte eine IFES-Untersuchung, die 1985 im Auftrag der Stadt Wien erstellt wurde, fest:

- o 14 Prozent der befragten 14- bis 19jährigen leiden unter "geringen Dauerbeeinträchtigungen der Gesundheit" bzw. waren zum Zeitpunkt der Befragung chronisch erkrankt.
- o Knapp ein Viertel der Befragten leidet immer wieder unter depressiven Stimmungen.
- o Neun Prozent der Jugendlichen sind - nach Selbsteinschätzung - Einzelgänger.
- o Mehr als ein Fünftel gehören zum Typ des "erlebnishungrigen Jugendlichen". Sie findet man häufig unter Fußball- und Motorradfans, und sie sympatisieren mit jugendlichen Randgruppen.
- o Rund ein Viertel der Jugendlichen gab an, "Schulschwierigkeiten" zu haben. Diese Gruppe weist offensichtlich in besonders hohem Maß Gefühlsprobleme auf, die der Lösung der Schulschwierigkeiten im Wege stehen.

Zwtl.: Serviceangebot für Jugendliche

Obwohl die Phase des Erwachsenwerdens große Bedeutung für die Integration in die Gesellschaft und das persönliche Leben des Einzelnen hat, wurde ihr bisher in der Öffentlichkeit nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet. Das Jugendamt der Stadt Wien weitet deshalb seit Jahren sein Beratungsnetz kontinuierlich aus, um Eltern und Jugendlichen gezielte Hilfestellung und leicht erreichbare Therapieeinrichtungen zur Verfügung stellen zu können. (Schluß)

je/rr

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

PCB-öl sollte der EBS "untergejubelt" werden (1)

8 #Wien, 6.11. (RK-LOKAL) Mit PCB (Polychlorierten Biphenylen, wie sie etwa bei Trafoölen verwendet werden) versetztes Altöl wollte eine Firma in der EBS verbrennen lassen, ohne das Öl entsprechend zu deklarieren. Mit PCB verunreinigte Öle werden bis zur Installierung einer Rauchgaswäsche von den EBS nicht übernommen. Altöle werden daher von den EBS nun - nachdem sich bei einer von der EBS in Auftrag gegebenen Untersuchung durch die TU Wien zeigte, daß PCB in angeliefertem Altöl enthalten war - nur noch übernommen, wenn die Firmen eine entsprechende Ölanalyse vorzeigen. Zusätzlich wird künftig auch auf Kosten der Firmen stichprobenartige Probenahmen mit Analysen durch unabhängige Experten durchgeführt werden: das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Zur EBS darf daher in Zukunft nur noch entsprechend geprüftes Altöl - unabhängig von den EBS-eigenen Kontrollen - gebracht werden. "Es ist sicher nicht das richtige System, mit Problemen fertig zu werden, indem man versucht, es anderen zu unterschieben", betonte Braun dazu. #

Die EBS benötigt Öl, auch Altöle, als sogenannte Stützfeuerung. Seit Ende 1984 wird Altöl jedoch nicht mehr angekauft, sondern lediglich kostenlos übernommen. Das führte zunächst zu einer abrupten Reduzierung der Altölmengen.

In letzter Zeit lieferte die Firma Baron wieder Altöl, das zunächst auch gemäß Deklaration und nach interner Untersuchung durch das EBS-Labor übernommen wurde. Diese Mengen wurden jedoch so groß, daß sie mit der Marktsituation nicht mehr erklärbar waren. Deswegen, und weil die EBS befürchten mußte, daß im Altöl andere Stoffe mitverpackt sein könnten, wurde es zwischengelagert und eine Probe durch die Technische Universität untersucht. Konnte bei den früher angelieferten Altölen mit der in der EBS routinemäßig angewendeten Methode zur Chlorbestimmung kein Chlor nachgewiesen werden, so zeigte sich bei dieser Probe jedoch ein Chlor- bzw. PCB-Gehalt. Damit war jedoch auch die Deklaration der Firma Baron unvollständig und daher irreführend.

Unabhängig davon übernimmt die EBS seit längerem keine Stoffe, die PCB enthalten. Dies gilt zumindest bis zur Installierung der Rauchgaswäsche, um jede eventuelle Gefährdung der Umwelt auszuschließen (bedingt durch das ständige Betreiben der Drehrohröfen mit 1.200 Grad wäre allerdings auch keine Gefahr schädlicher Emissionen gegeben). (Forts.) hrs/rr

PCB-öl sollte der EBS "untergejubelt" werden (2)

9 Wien, 6.11. (RK-LOKAL) Als Konsequenz aus diesem Vorfall werden daher die Firmen, die Altöl anliefern, unabhängig von den Kontrollen in der EBS auch entsprechende PCB-Analysen mitliefern müssen, aus denen erkennbar ist, ob das Altöl verunreinigt ist (Altöl gilt nicht als Sonderabfall, sondern als Wirtschaftsgut). Zusätzlich werden auch auf Kosten der Firmen Stichproben gezogen und von unabhängigen Instituten auch Chlor und PCB analysiert werden, da diese Untersuchungen erhebliche Zeit kosten. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Smejkal: Mehr Geld für Schulskikurse

10 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Die Zuschüsse der Stadt Wien für bedürftige Pflichtschüler zur Teilnahme an Schulskikursen wurden nun den Zuschüssen des Bundes für die AHS-Schüler derselben Schulstufen angeglichen. Dies kündigte Jugend- und Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch an.#

Bedürftigen Pflichtschülern der 5. bis 9. Schulstufe wird für die Teilnahme an Schulskikursen seit Jahren von der Stadt Wien ein Zuschuß gewährt, der aber bisher geringer war als der vergleichbare Zuschuß für Schüler der Bundesschulen. Der Bund gewährt derzeit, führte Smejkal weiter aus, je nach Einkommen 500 Schilling, 1.000 Schilling oder 1.500 Schilling Zuschuß. Während bisher ein Gesamtbetrag von 165.000 Schilling erforderlich war, werden in Zukunft dafür 650.000 Schilling zur Verfügung stehen. Damit ist dafür gesorgt, sagte Smejkal, daß die Wiener Pflichtschüler und die AHS-Schüler gleichbehandelt werden. (Schluß) je/gg

NNNN

Ehrenzeichenverleihung

11 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Im Steinernen Saal des Rathauses überreichte Mittwoch Personalstadtrat Friederike SEIDL Ehrenzeichen des Landes Wien an verdiente Persönlichkeiten. Ministerialrat Mag. Hans NIGISCH, seit 1978 Protokollchef im Bundeskanzleramt, wurde mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Der Tierarzt Senatsrat i.R. Dr. Herwig JAKISCH erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit als leitender Veterinär der Gemeinde Wien sowie für seine hervorragenden Leistungen bei der Errichtung des Markt- und Schlachtbetriebes St. Marx. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien bekam Veterinär Dr. Franz REMBOLD, der sich vor allem als wissenschaftlicher Berater bei der Erzeugung von Spezialtierfutter und als 1. Vizepräsident der Landeskammer der Tierärzte Wiens besondere Verdienste erwarb. (Schluß) lei/rr

NNNN

Smejkal präsentiert Modell "Offene Schule" (1)

Utl.: Neue Möglichkeiten für Schule und Schüler

12 #Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Schulmodell, das in sechs Wiener Hauptschulen seit September 1985 erprobt wird, stellte Mittwoch Jugend- und Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL vor. Das Modell "Offene Schule" wurde entsprechend dem oft geäußerten Wunsch von Eltern nach einer Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder eingeführt. #

Ziel dieses Projektes "Offene Schule" ist es, erklärte Smejkal, die innerhalb des Regelschulwesens vorhandenen Möglichkeiten der Betreuung von Schülern im Interesse der Familien optimal zu nützen. Der Besuch der "Offenen Schule", die es derzeit im 3., 10., 11., 14., 19. und 23. Bezirk gibt, basiert auf absoluter Freiwilligkeit. Bis 1988 soll dieses Projekt, für das die Stadt Wien rund 20 Erzieher zur Verfügung stellt, auf zehn Schulstandorte ausgeweitet werden.

Zwtl.: Integrativer Einsatz von Lehrern und Erziehern

Im Rahmen der "Offenen Schule" ist ein integrativer Einsatz von Lehrern und Erziehern vorgesehen. Dabei umfassen die Aufgaben der Lehrer den Unterrichtsbereich der Pflichtgegenstände, der Freigegenstände, der unverbindlichen Übungen sowie des Förderunterrichtes. Die Erzieher stehen für die Mittagspause, sowie für die Aufsicht und Gestaltung der Freizeit zur Verfügung.

Zwtl.: Eltern tragen Kosten weitestgehend selbst

Die Idee dieses Modells kommt auch den Eltern der Schüler entgegen. Sie tragen die Kosten für den Besuch der "Offenen Schule" weitestgehend selbst. Steht eine andere Möglichkeit zur Aufsicht zur Verfügung, kann der Besuch unterbrochen werden. Kostenbeitrag für die "Offene Schule": rund 50 Schilling pro Tag. (Forts.) je/gg

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Smejkal präsentiert Modell "Offene Schule" (2)

Utl.: Mehr Möglichkeiten auch im pädagogischen Bereich

13 Wien, 6.11. (RK-KOMMUNAL) Das Modell der "Offenen Schule" bringt nicht nur wesentliche Verbesserungen, wie die Betreuung der Kinder während ihrer Mittagsfreizeit, sondern eröffnet auch im pädagogischen und kreativen Bereich neue Möglichkeiten. Der Tagesablauf der "Offenen Schule" unterteilt sich in den Vormittagsunterricht, die Mittagspause, sowie Lern-, Aufgaben- und Förderstunden, unverbindliche Übungen, Freizeitstunden und eventuellen Nachmittagsunterricht.

Projekte, die sich auch auf den Unterricht positiv auswirken, oder die Kreativität der Kinder fördern, können leichter und gezielter durchgeführt werden.

Prinzip der "Offenen Schule": Auch wer mittags nach Hause geht, kann an den Nachmittagsaktivitäten teilnehmen. Die Mitarbeit der Eltern zum Beispiel im kreativen Bereich, ist willkommen. (Forts. mögl.) je/gg

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR
DER JUGEND
IN WIEN